

Für das Nachfahren der Tour ist keine zusätzliche Freizeit- oder topografische Karte notwendig. Sie kann aber – etwa im Fall von Wegsperrungen (Baumfällarbeiten, Jagd etc.) – sehr hilfreich sein.

Grau unterlegter Text = Schilder und Tafeln an der Strecke

0,00 km; 300 hm

Vor dem Idsteiner Bahnhof halten wir uns links, fahren vor zu einem kleinen Kreisel und rechts hinab in Richtung City. Wir folgen dem Linksknick der Hauptstraße, rollen durch einen weiteren Kreisverkehr und eine Rechtskurve. Danach verlassen wir die Hauptstraße und machen uns geradeaus in die **Rodergasse** hinein, die in die Fußgängerzone übergeht. Die vielen Cafés und Restaurants mit Freiluft-Bewirtung kümmern uns nicht, wir rollen weiter, und zwar ziemlich geradeaus: entweder unten durch den gemauerten Zugang zur ehemaligen Burganlage oder etwas rechts versetzt über den zentralen Platz.

1,32 km; 269 hm

Am Ende der Fußgängerzone stoßen wir auf die **Weierstraße** mit den Radwegen **R 6/8**. Denen folgen wir nun bis weit aufs Land hinaus. Hier also rechts. Im Kreisel am Ortsrand die zweite Ausfahrt links, dann rechts mit **R 6/8** in die **Schützenhausstraße**. Auch da ist der Radweg gut bezeichnet, schließlich führt die Schotterpiste Richtung **Grillhütte** ins Dasbachtal. Wir passieren die Grillhütte und biegen direkt dahinter rechts ab, wobei wir das Wanderzeichen Roter Balken beachten.

4,03 km; 300 hm

Wir stehen direkt vor den Teichen der Angler vom **ASV Idstein** und lassen das Tourenradeln sein. Unsere Route geht links hoch und sofort darauf noch mal schräg links: Wir lassen also sämtliche Weiher rechts ruh'n und ziehen mit dem Roten Balken das Wolfsbachtal hinauf. An einer Gabelung nach etwa 800 Metern weist ein roter Pilz schräg links hinauf. Der nächste Kilometer wird ruppig – was an den Pferden liegt, die das Geläuf gut aufgemischt haben. Nach einer großen Kreuzung wird es wieder besser – weiter geradeaus.

6,15 km; 403 hm

Eine T-Stück mit einem Schotterweg, wo wir uns sacht bergab nach rechts wenden. Bis wir zur L 3273 kommen, können wir es sehr flott rollen lassen. Wir queren die Straße und halten in Fahrtrichtung voraus auf einen Baumhain zu.

7,45 km; 350 hm

Dort hinein fahren wir jedoch nicht, sondern biegen gerade davor rechts in den Talgrund ab, also kurzfristig auf den Radweg nach **Lenzhahn**. Ein weiteres Schild zwischen den Bäumen besagt, dass wir uns am **Römerkastell Alteburg** befinden – wovon aber nichts mehr zu sehen ist. Nach 100 Metern geht es links, der Außenseite des Baumkarrees folgend, und nach weiteren 100 Metern den grasigen Feldweg rechts hinunter Richtung Talgrund. Aber nicht zu weit, sondern wir müssen gleich wieder links und ein Stück oberhalb des Baches parallel dazu radeln; voraus sehen wir – unverkennbar – den Feldberg.

8,45 km; 324 hm

Wir treffen auf die L 3011. Auf der beeilen wir uns ein paar Meter links hoch, um sofort rechts den geschotterten Weg zu nehmen. Der bringt uns unmittelbar am **Naturschutzgebiet Heftricher Moor** vorbei. Wir folgen dem Hauptweg vorm Wald schräg rechts am Moor entlang; eines der Wanderzeichen ist der Limesturm.

9,46 km; 312 hm

Wir biegen links ab in das Dattenbachtal, wo wir mit Limesturm und Schwarzem Punkt geruhsam am Waldrand entlang Richtung Kröftel kurbeln. Etwa 1,3 Kilometer weiter zweigt ein

Schotterweg links hoch in den Wald ab, markiert mit dem Schwarzen Punkt. Das ist unser Weg.

11,17 km; 360 hm

Ein T-Stück und ein Wandererhinweis **Rund um Idstein**: Wir fahren links hoch und gut 100 Meter weiter oben rechts. Der breite, ebene Weg setzt uns nach 500 Metern an der L 3023 ab. Auf der anderen Seite knapp 100 Meter weiter geradeaus, dann rechts. Eine wunderhübsche Pfad-Abfahrt wieder hinunter ins Dattenbachtal erwartet uns. Kaum aus dem Wald heraus kreuzen wir das Wasser und halten uns nach dem Übergang sofort links. Den Weg am Waldrand vorfahren (den Abzweig rechts hinein ignorieren), bewegen wir uns gemütlich auf das ...

13,54 km; 368 hm

... Örtchen Niederrod zu. Am Ende des Reitplatzes biegt unsere Route links ab, vor bis zur Hauptstraße und die rechts hinauf. Sofort nach der Kurve strampeln wir links in die Straße **Im Ruppert** hinein. Die führt nach dem Linksknick scharf bergan bis zu einem Wäldchen. Wir folgen der Asphaltstraße rechts hinüber und langen bald am Schild **Im Gickelsberg** an: scharf links hinauf. Oben an den Häusern erst schräg links und dann weiter mit dem Weißen **X** und der Grünen Tanne mit Rechtsdrall bergan. Dieser Stich gerade in den Wald hinauf endet bei Kilometer ...

14,86 km; 446 hm

... an einem T-Stück. Wir halten uns nach rechts und gleich wieder links hinauf; rechts steht ein gelbes Schild mit der Markierung **MP07** für eine Ferngasleitung. Noch ein Stückchen höher wieder eine T-Kreuzung, wo uns das Wanderzeichen Schwarzes Dreieck erwartet. Dem folgen wir. Also rechts und sofort leicht links auf den abfallenden Ast einschwenken. Der geht in einen Schotterweg über und führt zur B 8.

15,82 km; 418 hm

Wir kreuzen dieser Raserstrecke vorsichtig. Auf der anderen Seite teilt sich der Weg mehrfach. Wir wählen die Variante nach rechts mit der Grünen Tanne. Das stellenweise urige Geläuf kontrastiert mit dem Brausen der Autos rechts von uns. Nach knapp 500 Metern laufen wir auf einen besseren Weg auf (in Fahrtrichtung leicht rechts), auf dem ein Hirschkäfer herumturnt. Das Zeichen lotst uns durch den Glaswald oberhalb von Wüstems. An der nächsten Kreuzung also schräg rechts voraus. Klar, da geht ja auch der Radweg nach **Wüstems** hin. Nach 750 Metern erneut schräg rechts – und nun kann man Speed machen. Wir donnern erst den Schotter-, dann den Teerweg hinab und sehen unten schon den Ort vertraut liegen. Nach einer Rechtsserpentine rollen wir auf einen Weg auf, der bis hinunter führt.

19,00 km; 339 hm

Wüstems. Wir lassen den Namen auf uns wirken, rollen vor zur Durchgangsstraße und diese in Fahrtrichtung noch ein paar Meter weiter, wo sogleich in einer Rechtskurve die **Vordergasse** abgeht. Da geradeaus hoch und wieder ins Freie hinaus. Das kleine Tal steigt kräftig. Am Waldrand erkennen wir bei Kilometer ...

19,89 km; 402 hm

... an einer größeren Kreuzung voraus das Schild **Wolfskaut**. Hier biegen wir links mit dem roten Raubvogel ab. Achtung: Er verlässt nach nicht mal 200 Metern den Hauptweg. Es geht geradeaus und dann rechts hoch. Wer das folgende, abartig steile Stück schafft – Kompliment! Oben biegen wir mit dem roten Vogel rechts und versuchen den Puls wieder in den Griff zu kriegen. Nach 500 Metern stoßen wir auf eine Gabelung an der **Dachsbaukurve**: Wir wählen den Ast links hoch.

21,33 km; 539 hm

Hier biegt scharf links ein ausgelutschter Waldweg ab (zur

Orientierung: nach zehn Metern steht rechts ein verwitterter Grenzstein). An der Kreuzung wenig später erfahren wir, dass wir auf dem Treppchenweg sind, und kurbeln weitere gut 600 Meter bergan. Es wird flacher, doch wir stoßen auf eine Schneise, die rechts mächtig hoch zieht. Da rauf, bald turnt mal ein Eichhörnchen-Zeichen quer, doch wir stemmen unser bike bis oben zum T-Stück durch. Erst links, dann vor dem Wasserhochbehälter rechts und bei Tachostand ...

22,90 km; 605 hm

... rollen wir in Seelenberg ein und treffen auf eine Straße. Schräg links müssen wir weiter und am Ende von Am Windhain schräg rechts. Die Höhenstraße endet sogleich am Kreuzweg, wo wir links wieder aus Seelenberg hinaus rollen. (Die Ecke kennen diejenigen, die schon auf Tour 14 dabei waren. Tipp: Wer jetzt schon Lust auf eine Rast verspürt, kann rechts runter zur Hauptstraße fahren, dort gibt es die eine oder andere Kneipe.) Etwa 100 Meter unterhalb vom Ort an der ersten Kreuzung müssen wir rechts mit dem Schwarzen O, der uns gut anderthalb Kilometer begleitet. Der Weg gabelt sich wenig später: rechts hoch und am Akazienhof vorbei. Just dahinter biegt das O nach Treisberg links ab.

24,92 km; 573 hm

Große Kreuzung mit Schutzhütte und Wegweiser: Wir rollen geradeaus, aber rechts der Hütte auf den mit Schmitten bezeichneten Ast. Nach rund 1,5 Kilometern steuern wir auf ein lichtetes Tal zu (wer schon an der Wiese auf dem circa 100 Meter breiten Einschnitt steht, ist zu weit). Unser – nicht markierter – grasiger Weg springt kurz davor links hinauf. Er führt in einer leichten Rechtskurve auf die Wiese zu und dann parallel zu ihr durch knorriges Gelände bergauf.

26,94 km; 598 hm

Oben empfängt uns ein Waldlehrpfad. Wir rollen rechts herum oberhalb des Wiesengrundes und bleiben noch gut 200 Meter auf dem Hauptweg, der mit dem O sowie einem Blauen Schmetterling markiert ist. Dann (die Zeichen sind gerade mal wieder rechts am Baum) müssen wir links ab. Der Weg windet sich zunächst etwas, dann zieht er merklich steiler auf den Pferdkopf hoch. Das bedeutet: Auf dem Sattel nach gut 400 Meter müssen wir rechts. Der Pfad schlängelt sich immer flacher bis oben hin.

27,98 km; 663 hm

Der Aussichtsturm auf dem Pferdkopf. Ein Riesending mit Riesen-Aussicht übers ganze Hinterland! Und riesig geht's jetzt auch weiter. Wir reiten nämlich mit dem Schwarzen X eine Attacke den Berg hinab. Dazu muss man in der alten Richtung geradeaus weiter. Wir fahren bis ganz unten, wo uns das X und ein Braunes Eichhörnchen rechts hinüber weisen. Am Ende rechts auf die Straße, wo wir bald das Zeichen Weißer Balken mit schwarzer Spitze bemerken. Darauf im Folgenden gut achten, denn das bringt uns bis Brombach hinunter. Zunächst aber müssen wir knapp 500 Meter bergauf.

28,99 km; 612 hm

Der Spitzbalken biegt nach links ab. Und kurz darauf noch einmal. Wir bleiben auf dem gut markierten Weg rund 800 Meter. Dann stoßen wir auf einen anderen Hauptweg (Wanderzeichen Rotes Reh), auf den wir scharf links aufbiegen. Nun nicht zu schnell, denn nach 300 Metern wuppt der Spitzbalken scharf rechts ins Gebüsch. Kein leichtes Terrain, aber bei Kilometer ...

30,94 km; 436 hm

... sollten wir an einer Kreuzung oberhalb der ersten Häuser von Brombach stehen. Weiter mit dem Spitzbalken: Scharf rechts und dann die Straße (heißt später Treisberger Weg) links runter bis zur Durchgangsstraße, der L 3025. Wir wollen gegenüber weiter auf

der K 723 Richtung Merzhausen. Wir schlängeln uns knapp 400 Meter durch den Ort bis zur Straße Im Stockgrund, wo wir rechts hinauf müssen. Am Ende der Bebauung, gegenüber vom Falkensteiner Weg, passieren wir mit geringem Rechtsdrill das Haus Nummer 14 (steht rechter Hand, etwas kunstvoll gestaltete Hausnummer) und kurbeln schnurgerade steil die Wiese hoch. Oben zunächst am Waldrand entlang, dann dem Weg in den Forst folgen. Es geht immer geradeaus bis zu einem Parkplatz an der L 3041. Den rollen wir durch bis zur anderen Ende.

33,25 km; 471 hm

Erst da queren wir rechts über die Straße. Drüben empfängt uns ein Pfad mit Braunem Hasen: links herum einschnwenken und sofort auf dem Hauptweg wieder rechts (Wanderzeichen: Schwarzer Spitzbalken). Aber auch da nur wenige Meter, denn gleich bei der großen Zeichensammlung (Roter Pilz, Schwarzes Geweih, Balken, Brauner Hase) biegen wir scharf nach links. 200 Meter danach erneut ein Richtungswechsel. Rechts hoch geht es mit flachgelegtem U. Das Zeichen interessiert uns aber nur kurzfristig. Denn an der Gabel 20 Meter weiter bolzen wir schräg links den steilen Weg hinauf. Der schlängelt sich durchs Gehölz, trifft aber bald auf besser ausgebautes Terrain. Da halten wir uns links und wenig später noch mal schräg links.

34,52 km; 561 hm

Wir stehen auf der offenen, weiten Fläche unterhalb des Wipfel des Langhals'. Es folgt eine etwas knifflige, 700 Meter lange Abfahrt. Zur Orientierung: Der gute Weg biegt rechts ab, wir fahren geradeaus und es geht über allerlei Holz! Unten sollte man tunlichst bremsen, sonst bohrt man sich in den Graben – also rechts rüber und sogleich über den Parkplatz hinweg. Wir folgen nun immer dem quergelegten U mehr oder minder am Waldrand entlang folgen. Einen guten Kilometer weiter führt das U links runter ins Tal zu einem T-Stück. Dort rechts über eine Brücke und sogleich stehen wir vor der Talmühle.

36,86 km; 391 hm

Die Talmühle ist nach all den Anstrengungen ein guter Ort für eine Rast. Gestärkt nehmen wir die Tour in der alten Fahrtrichtung wieder auf. Ein paar Meter hinter dem Gasthaus weist das U links über die Felder. Am nächsten T-Stück lassen wir uns kein U mehr vormachen, sondern halten uns links runter, zwischen den Bäumen durch und an der T-Kreuzung gleich wieder links. Über das freie Land hinweg können wir auch schon einen Blick aufs nächste Ziel erhaschen, die markante Sendeanlage, von der alle sagen, sie stünde auf dem Winterstein – es ist aber der Steinkopf. Wir rollen geradeaus gemütlich ins Tal, um bei Kilometer ...

38,04 km; 375 hm

... bei der Launhardts-Mühle und just vor dem Erlenbach rechts hinein abzubiegen. Es geht ein Stückchen holprig am Wiesenrand entlang, und dann auf immer besseren Wegen am Tannenhof vorbei bis zur L 3041. Dort links hoch, der asphaltierten Serpentine rechts herum folgen. Dann aber nicht ganz bis zur Straße, sondern kurz davor den Weg links hoch. 200 Metern weiter oben dann mit dem Radwegschild nach rechts zur Straße.

40,03 km; 383 hm

Wir queren die L 3041 und rollen den zerfurchten Feldweg hinunter, der uns mit einem Linksknick auf eine Strecke parallel oberhalb des kleinen Flughafens und wieder in Richtung Winterstein dirigiert. Am Ende Asphalt, kurz rechts runter, und dann gleich wieder links über den holprigen Feldweg. Bemerkenswert die schönen Ansitze für Greife (solange keine Geier auf verhungerte Biker warten).

42,62 km; 321 hm

Die nächste größere Straße, die B 456, stoppt unseren

Vorwärtsdrang: Wir kurbeln links die Rampe zur Eisenbahnbrücke hoch und drüben gleich wieder runter. Der asphaltierte Weg bringt uns zur Kreisstraße K 730.

43,97 km; 312 hm

Die überqueren wir schräg nach links, rollen dann aber rechts hinein am Bebauungsrand von Wehrheim weiter (Hinweisschild auf Obernhain, Hessenpark, Saalburg, Neu-Anspach). Gleich darauf stoßen wir auf die K 725. Die geht es bis zur Schranke hinauf. Da rollen wir rechts in den Weg Am Hasenpfad. Der Hasenpfad endete nach 200 Metern im Grünabfall. Scheinbar. Denn wir fahren links unter dem Bahndamm durch und gleich wieder rechts. Nach einigen Metern bei Tachostand ...

44,99 km; 314 hm

... biegen wir links hinein – aber Achtung: nicht in die Straße, sondern erst hinter den Müllsammelbehälter. Unser Weg gabelt sich nach 200 Metern, wir halten uns rechts und fahren nach weiteren 200 Metern an der über die Wegekreuzung leicht rechts. Es geht gut 600 Meter oberhalb des Bizzen-Bach entlang, bis wir an der nächsten Kreuzung links abbiegen. Kurz darauf scharf rechts herum und der straßenähnlichen Zufahrt zum Schwimmbad folgen. Gleich nach dem Eingang sehen wir links eine Hütte mit Grillplatz. Davor halten wir uns links hinauf in Richtung Wald; ein Blauer Vogel als Wanderzeichen markiert die Route.

47,57 km; 377 hm

Am Waldrand verlassen wir den Hauptweg und fahren an der Absperrung geradenwegs mit dem Vögelchen hinein. Das aber hat gut 300 Meter weiter seine Schuldigkeit getan, denn wir bleiben auf dem Hauptweg, sprich: nicht in den krautigen Weg geradeaus, sondern rechts ab. Wir kurbeln auf ziemlich gleichmäßiger Höhe in weiten Kurven 2,5 Kilometer um den Galgenberg herum und ignorieren alle Abzweige bis wir am Tor 9 des riesigen Munitionsdepots im Taunus stehen. Hier links und am Ende des eingezäunten Areals schön rechts hinauf.

51,56 km; 412 hm

Bei Tor 12 verlassen wir den breiten Weg (etwas oberhalb liegt übrigens das Römerkastell Kapersburg) und schwenken nach links auf den Limesweg ein. Nach gut 1000 Metern verspringt der Weg (früher war das mal ein wunderschöner Trail ...): Die Wanderzeichen weisen nach links, wir radeln aber rechts hinauf. 400 Meter weiter oben erneut eine T-Kreuzung (oben am Baum der Hinweis auf das Waldstück der Stadt Friedberg). Da geht es links und ganz gerade bergauf, zum Endspurt auf die letzte Erhebung dieser Tour. Knapp 1,5 Kilometer weiter eine Kreuzung, wo uns – mal wieder – ein flachgelegtes U links hinauf leitet.

54,76 km; 519 hm

So also sieht der Sendemast auf dem Steinkopf von Nahem aus. Kein Anblick, der uns lange verweilen lässt. Wir rollen in Fahrtrichtung den Teerweg hinunter, beschreiben mit dem U erst eine Rechts-, dann eine Linkskurve. Dann Achtung: An der Linkskurve darauf stürzen wir uns geradeaus 40 Meter hinab und landen wieder auf einem Hauptweg: Da rechts und – wieder mit dem U – geradeaus vor bis zum Aussichtsturm Winterstein.

55,98 km; 481 hm

Kernig, die Gegend! Kernig ist auch der Holzturm – wer noch den morschen alten kennt, weiß, wovon wir reden! Die Fahrt setzen wir mit dem U-Weg fort: Wer bei der Anfahrt genau geschaut hat, sah schon kurz vor dem Turm links eine kleine Treppe. Da runter und dann mit Rechtsdrall unterhalb des Turmes herum. Der wunderbare Weg hat noch mehr Windungen. Wir folgen ihnen und nehmen schön Rücksicht auf Flora und Gegenverkehr. Es kreuzen mehrere Querwege, wir bleiben aber mit dem U stets auf Kurs, fast immer geht es leicht bergab.

56,84 km; 420 hm

Hier biegt das U rechts auf den steil bergab gehenden ruppigen Weg ab. Den verlassen wir nach 130 Metern an der ersten Kreuzung: rechts mit Wildsau-Zeichen. Dieser kommode Weg beschreibt nach 800 Metern eine deutliche Rechtskurve und will wieder bergauf – wir aber nicht! Wir sehen an der Kreuzung rechts noch mal die Wildsau, biegen aber links runter. Nach ganz wenigen Metern splittet sich die Schneise. Wir nehmen den grasigen Ast links hinüber. Er endet bald (na ja, es ginge zur Not noch geradeaus), und zwar bei Kilometer ...

57,97 km; 420 hm

... an einem Weg, der mit einem Gelben und einem Roten + markiert ist. Das rote + wird uns nun praktisch durchgängig bis Friedberg begleiten. Also rechts und sofort schräg rechts aufs Bankett hoch. Gut 200 Meter danach schwingen wir uns links den Hauptweg hinab. Auch die nächsten Abzweige sind gut markiert: Unten rechts und nach knapp 200 Metern links. Dann etwas aufpassen, denn nach circa 550 Metern verkrümmeln wir uns mit + rechts ins Geräusch.

59,43 km; 268 hm

Wieder ein breiter Hauptweg; das Geräusch der Autobahn wird stetig lauter. Wir lugen nach rechts und sehen unser + sowie einen Grünen Punkt wenige Meter links in einen Pfad verschwinden, der uns geradenwegs auf den Fußsteg über die sechsspurige A5 bringt. Auf der anderen Seite teilen sich die Pfade. Wir halten uns links, wo uns die Zeichen knapp 250 Meter bis zu einem Querweg geleiten. Nun aufpassen: Geradeaus geht ein recht grasiger Waldweg mit den Zeichen weiter. Aber ganz knapp links parallel davon ... genau! Wir surfen auf diesem herrlichen Abschnitt fast 1300 Meter weit. Der Pfad schwingt und springt, das junge Unterholz kommt immer näher, aber stets geht es weiter.

61,33 km; 193 hm

Wir stehen an einer Kreuzung, links von uns offenes Land. Das + und der Grüne Punkt gehen voraus in das kleine Wäldchen. Wir folgen ihnen. Nach nicht mal 200 Metern aber rechts rüber und sofort wieder links auf den etwas furchigen Pfad. Von hier geht es ziemlich geradeaus bis Friedberg – sieht man mal vom rechts-links-Gezacke samt Überführung ab, um die neue B 3 sicher zu queren. Dann aber geht der Weg mit dem Roten + auf ein markantes Steinkreuz zu.

63,77 km; 155 hm

Das Steinere Kreuz stand einst im Feld. Jetzt ist es Landmarke am Ende der Bebauung. Egal, wir fahren geradeaus in den kleinen Kiesweg. Der geht bald in die Straße An der Seewiese über, die unten nach links zieht. An der Mörlers Straße rechts hoch zum dicken Wehrturm, davor schräg rechts in Vorstadt zum Garten und hinauf zur Hauptstraße, der Kaiserstraße (B3). Links die gewaltige Burg; wir rollen aber rechts und knapp 500 Meter ins alte Friedberg hinein. An der Haagstraße links, nächste Kreuzung rechts in die Bismarckstraße und 450 Meter durch bis zur Saarbrücker Straße, wo wir nur noch links ab zum Bahnhof müssen.

Inhalt und Touren sind nach bestem Wissen zusammen gestellt, eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben kann nicht gegeben werden. Das Befahren der Routen erfolgt auf eigene Gefahr, jegliche Haftung durch den Autor oder Verlag aus der Benutzung dieser Tour-Beschreibungen ist ausgeschlossen. Dies gilt insbesondere für Unfälle, durch das Befahren verursachte Beschädigungen und das Begehen von Ordnungswidrigkeiten. Vorgeschlagene Wegabschnitte können einem Fahrverbot unterliegen oder nur für Fußgänger zugelassen sein. Solche Verbote sind zu beachten, das Rad muss auf diesen Strecken geschoben werden.

Copyright: Peter Meyer Verlag. Die Tour darf nur zu privaten Zwecken kopiert und verwendet werden; keine andere Nutzung zulässig.